

No. 2. 124



Kurze

Antweisung

Zur wahren / lautern und

Apostolischen

Erkenntniß

Jeſu Chriſti;

Da

In zehn Puncten / wie die-  
ſelbe nach dem Sinn und Lehr-  
Art der Apoſtel richtig und nach-  
drücklich zum wahren Heyl  
der Seelen zu faſſen ſey/  
gezeiget wird

Von

August Hermann Francken/

S. Theol. Prof. Ord. &

Past. Glauch.

---

HALLE / in Verlegung des Waiſen-  
Hauſes. M DCC XIV.

10. Punkte, so die Erkenntniß Christi  
in sich schliesset.
- Der I. ist das Wort der Versöhnung.  
II. Die Rechtfertigung.  
III. Der Friede im Gewissen.  
IV. Die Freude in dem Heil. Geist.  
V. Der freye Zugang zu dem Thron der  
göttlichen Gnade, ja in das aller-  
heiligste selbst hinein.  
VI. Die Einwohnung Christi, wie auch  
des Vaters und des Heil. Geistes,  
welcher alle, die an ihn glauben,  
und ihn lieben, gewürdiget werden.  
VII. Die allvermögende Krafft und grosse  
Macht Jesu Christi.  
VIII. Die innige zarte Liebe Christi gegen  
seine Glaubige.  
IX. Die Beschirmung Christi, welche die  
Glaubigen von ihm genießen.  
X. Der unausbleibliche Sieg, und die  
mit demselben verknüpfte völlige  
Überwindung, und das darauf fol-  
gende ewige Freuden-Fest.







Anweisung  
Zur Erkenntnis Jesu  
Christi.

**I**n unsern Zeiten hat  
man/ leider! Ursach  
zu klagen: Christus  
sey noch alzu unbe-  
kant; Je mehr da-  
her iemand in der  
Einbildung stehen  
möchte/ es blühe ieko  
allenthalben die Wissenschaft und Er-  
kenntnis von Christo aufs beste/ ie gräu-  
licher würde er sich darin selbst betrü-  
gen; Denn zu geschweigen/ daß man-  
chen die allernöthigsten Stücke des  
A 2 Christi

Christenthums auch dem äusserlichen Buchstaben nach ganz unbekant sind/ so ist am Tage/ daß die meisten das/ was sie von Gott und Christo noch wissen und mit dem Munde bekennen/ mit den Wercken verleugnen/ indem sie bey allem ihrem Wissen und Vorgeben GOTT ungehorsam und zu allem guten Werck untüchtig sind; Tit. 1/ 16. ja daß sich auch manche finden/ die vor andern sich düncken/ Christum gar wohl zu erkennen und ihn doch in derselben Richtigkeit und Lauterkeit/ darinn er uns von seinen Aposteln durch den Heiligen Geist in ihren Schriften vorgestellet ist/ nicht erkennen und verstehen/ ob sie schon hohe Worte von ihm zu machen pflegen. Hingegen so wir erkennen/ wie unbekannt Christus noch ist/ so dienet uns diese Erkenntniß des Mangels schon zum Anfange/ daß uns kan geholffen werden. Diejenigen/ welche sich der Theologie oder Gottes-Gelehrtheit gewidmet/ haben insonderheit den Anfang ihres Lernens



zur Erkenntniß Jesu Christi. 5

nens von solcher Erkenntniß zu machen/ und dahin all ihr Sichten/ Trachten/ Lernen und Gebet zu richten/ daß dieselbige in ihnen recht wurzeln und Frucht bringen/ und also das vornehmste Stück ihres Studirens / ja gar/ wie es Paulus ausspricht/ ihr Leben/ Gal. 2/ 20. und höchste Weisheit seyn möge. 1. Cor. 2/ 2.

Zu solcher Erkenntniß Christi nun eine nöthige und kurze Anweisung zu geben/ um dero selben Wichtigkeit und Herrlichkeit / oder / wie es Paulus ausspricht Phil. 3/ 8. τὸ ὑπερέχον τῆς υἰωσως Χριστοῦ, den Uberschwang derselben nach dem Apostolischen Sinn vor Augen zu legen / will ich ieko 10. Punkte/ so dieselbe in sich schliesset und zum Theil als Früchte mit begreiffet / benennen ; nicht/ als wenn nicht mehrere Punkten könnten benennet werden/ sondern weil bey dieser so gar vieles in sich fassenden Lehre von der Erkenntniß Jesu Christi auch das nicht ohne Nutzen seyn/ ja einen desto tiefern Eindruck

bey manchen geben möchte / wenn davon nur einige besondere Stücke in der Kürze zu weiterm Nachdencken mitgetheilet werden.

Der 1ste Punct ist demnach das Wort der Versöhnung / davon Paulus 2. Cor. 5 / 18. 19. so nachdencklich redet / da er spricht: GOTT hat uns mit ihm selber versöhnet durch IESUM CHRIST / und das Amt gegeben / das die Versöhnung prediget. Denn GOTT war in Christo / und versöhnete die Welt mit ihm selber / und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu / und hat unter uns aufgerichtet das Wort der Versöhnung. Wenige bedencken recht und zur Gnüge / was das Haupt-Werck der Apostel / warum sie in die Welt ausgesendet worden / gewesen sey; oder worinnen das vornehmste Stück der Bedienung eines Lehrers bestehen soll / und was also auch die Sache sey / die ein ieder Christ vor allen Dingen erkennen solle? Dieses nun ist / wie gesagt / das  
Wort



zur Erkenntniß Jesu Christi. 7

**Wort der Versöhnung.** Wer die Schriften des Neuen Testaments / insonderheit die Episteln Pauli gelesen hat / der wird auch wol darinnen gefunden haben / daß die Apostel des Herrn von diesem Worte der Versöhnung hin und wieder reden / wiewol der Ausdruck nicht immer einerley ist. Es hat mancher auch wol irgend eine Erklärung darüber gehöret oder gelesen; man trifft aber selten jemand an / der einen rechten Begriff davon bekommen hätte / dem auch das Herz dadurch gerühret / und der dadurch recht vom Schlaf aufgewecket worden wäre.

Hiervon icho nur kürzlich zu handeln / ist folgendes zu mercken. Gleichwie Gott in Christo gewesen ist / und die Welt mit ihm selber versöhnet / und ihnen ihre Sünden nicht zugerechnet hat: also hat er auch das Wort der Versöhnung geordnet oder verschaffet / daß die iestgedachte Versöhnung der Welt mit Ihm selber durch die von Ihm dazu verordnete Lehrer der Welt

geoffenbaret / und denen Menschen be-  
 kannt gemacht werden möchte. Dies-  
 ses war die Sache / um derer willen Er  
 die Apostel in alle Welt auswendete /  
 nemlich daß sie das grosse Werck der  
 Erlösung / das Christus ausgerichtet  
 hätte / recht kund machen solten. Sie  
 solten verkündigen / welcher gestalt durch  
 den Fall der Menschen sey der reatus,  
 Fluch und Zorn auf das menschliche  
 Geschlecht gekommen / und alle Welt  
 daher Gott schuldig worden / und un-  
 ter dessen Gericht liege ; Rom. 3 / 19.  
 Cap. 5 / 12. und wie nunmehr Gott  
 die Welt durch Christum mit ihm selbst  
 versöhnet habe / also / daß er der gan-  
 zen Welt Sünde auf ihn / als das  
 Schuld- und Sünd-Opfer / geleet /  
 und ihn auch die Strafe derselben für  
 die Welt habe ausstehen und sie solcher-  
 gestalt von Schuld und Strafe befre-  
 en lassen / und wolle ihr nun / kraft die-  
 ser geschehenen Versöhnung / ihre Sün-  
 den nicht zurechnen / noch sie um dersel-  
 ben willen zur Strafe ziehen und ver-  
 dam-



zur Erkenntniß Jesu Christi. 9

Dammen / sondern sie in seine Liebe /  
Hulde / Gnade u. Gemeinschaft wieder  
auf- und annehmen. Gleichwie das ein  
Trauer-Tag gewesen / an welchem der  
Mensch das Ebenbild Gottes verlohr-  
ren habe / und dadurch in Gottes Zorn  
und Ungnade verfallen sey : also sey nun  
das wiederum die angenehme / die gnä-  
dige Zeit / der Tag des Heyls / ein Tag  
der Freude und Herrlichkeit / da der an-  
dere Adam die Menschen mit GOTT  
wiederum versöhnet / und dadurch ihnen  
zu Wege gebracht und den Weg ge-  
bahnet habe / daß sie könnten der Gna-  
de Gottes theilhaftig / der Sünde und  
des Fluches loß / und das verlohrne E-  
benbild Gottes in ihnen wiederum auf-  
gerichtet werden. 2. Cor. 5 / 17. Hievon  
weissaget Jes. 52 / 7. da es heisset : Wie  
lieblich sind auf den Bergen die Füße  
se der Boten / die da Friede verkün-  
digen / gutes predigen / Heil ver-  
kündigen / die da sagen zu Zion :  
Dein GOTT ist König. Darum  
wird auch in eben diesem Propheten

Cap. 40 / 9. verheiffen / Zion folte auf einen hohen Berg steigen / und als eine Predigerin und gute Botschaffterin verkündigen : Siehe ! da ist euer **GOTT** / worauf ihr nemlich so lange Jahre gewartet / und von welchem ihr lauter Heil / Segen und Loben zu hoffen habet. Und Cap. 25 / 9. heisset es davon : Zu der Zeit wird man sagen : Siehe / das ist unser **GOTT** / auf den wir harren / (oder bisher geharret haben /) und **Er** wird uns helfen. Das ist der **HER** / auf den wir harren (bisher geharret haben /) daß wir uns freuen und frölich seyn in seinem Heil.

Gewißlich ist diese Friedens-Botschaft nicht nur die allersüßeste und erfreulichste / die dem Menschen kan gebracht werden ; sondern sie ist auch die allerkräftigste / die zur Rührung / Bewegung und Veränderung seines von Natur steinernen Herzens bequem und vermögend ist. Denn / wenn dem Menschen diese Botschaft

in



zur Erkenntniß Jesu Christi. 11

in göttlicher Ordnung / und auf die  
Weise / wie es die Apostel gethan /  
gebracht wird / und er eine Einsicht be-  
kömmt / was dieses auf sich habe / daß  
der durch die Sünde der Menschen so  
hoch beleidigte und erzürnete Gott der  
ganzen Welt den Frieden / den Je-  
sus Christus zu Wege gebracht / auf  
seiner Seiten habe verkündigen lassen /  
daß Er / der Schöpfer Himmels und  
der Erden / in Christo die in der Sün-  
de und unter dem Fluch liegende Welt  
mit Ihm selber versöhnet habe / und  
welcher gestalt durch diesen grossen Er-  
löser und Versöhner des menschlichen  
Geschlechts nun an Gottes Seiten al-  
les wieder gut gemachet sey / so / daß die  
Gerechtigkeit Gottes daran ein voll-  
kommenes Gnügen habe ; so giebet diß  
einen rechten Griff in die Seele hinein /  
daß der Sünder in sich gehet / und ge-  
dencket : Was wilt du nun an deiner  
Seiten thun / da Gott auf seiner Sei-  
ten sich für dich erkläret / auch seines ei-  
genen Sohnes nicht verschonet / son-

dern ihn für dich in den Tod / dessen du  
 um deiner Sünden willen schuldig wa-  
 rest / dahin gegeben hat / und dir nun  
 den Frieden verkündigen lästet? Wilt  
 du in der Rebellion oder Aufsehnung  
 und Widersetzung gegen Gott verhar-  
 ren? In deinem Elende / darein du  
 durch die Abweichung von Gott gera-  
 then / noch länger bleiben und darinnen  
 verderben? Oder / wilt du dich nicht  
 vielmehr aufmachen / zu dem so liebrei-  
 chen Gott / deinem Schöpfer und Ba-  
 ter / mit einem bußfertigen Herzen  
 dich nahen / vor ihm fußfällig werden /  
 seinen Frieden annehmen / und Des-  
 sen Früchte bey einer treuen Ubergab-  
 e an Ihn und seinen allerseiligsten Wil-  
 len ewiglich geniessen? Es ist ja nicht  
 zu leugnen / daß / wenn wir in der A-  
 postel Geschicht und in den Episteln der  
 Apostel lesen / uns mannigmal dasjeni-  
 ge was sie haben verkündigen müssen /  
 schlecht und einfältig vorkommet; wenn  
 man aber darauf acht hat / daß nach  
 der ihnen von Gott ertheilten Anwei-  
 sung / wie sie in ihrem Amte verfahren  
 sol-



zur Erkenntniß Iesu Christi. 13

solten / dieses ihr Haupt-Geschäfte ge-  
wesen / daß sie das Wort der Ver-  
söhnung haben verkündigen sollen / so  
kan man sehen / wie sie mit Fleiß bey  
dem Kern des ihnen anvertraueten E-  
vangellii geblieben sind / und wie auch  
GOTT bey dessen genauer Beobachtung  
damals so grossen Segen dazu gegeben  
hat. Daß sie die Sünde und dersel-  
ben Strafe entdeckten / war zwar auch  
ihr Geschäfte / so ihnen auch vom  
HERRN anbefohlen war ; aber solches  
hatte sein Absehen auf dieses ihr Haupt-  
Geschäfte / als eine solche Sache / oh-  
ne welche sie zu dem Zweck ihrer rech-  
ten Haupt-Berrihtung bey den Mens-  
schen nicht gelangen konten. Denn sie  
mußten nothwendig zeigen / daß man  
in keiner andern Ordnung / als der  
Buße / der Versöhnung mit GOTT  
könnte theilhaftig werden. Darum  
lautete auch die ihnen vom HERRN ge-  
gebene Instruction so / daß sie solten  
in seinem Namen predigen Buße  
und Vergebung der Sünden. Hier-  
A 7 innen

innen war ihnen unser Heiland mit seinem Exempel selbst vorgegangen. Das erste und vornehmste / welches er bey Antrittung seines Lehr-Amtes und dessen Fortsetzung that / war dieses / daß er predigte : Das Himmelreich ist nahe herbey kommen ; und also zeigte er / die Thür zum Himmel sey nunmehr eröffnet. Dieses war seine Evangelische Botschaft ; als er diese ausgesprochen / setzte er gleich hinzu : Thut Buße / oder ändert euren Sinn ; als wolte er sagen : Ich verkündige euch zwar ein grosses Heyl und eine grosse Freude/nemlich daß das Himmel-Reich oder das Reich Gottes nahe herbey gekommen / und lade euch frey und öffentlich ein / daß ihr desselbigen Genossen werden möget ; aber es ist kein anderer Weg oder Ordnung / in welcher ihr dazu gelangen und in das Paradies / welches bishero verschlossen gewesen / nun aber wieder geöffnet wird / könnet eingehen / als die Ordnung der Buße oder der Aenderung eures Sinnes / daß  
ihr



zur Erkenntniß Jesu Christi. 15

ihr nemlich euer Sünden=Elend / wie  
ihr um der Sünde willen Gottes und  
seiner Herrlichkeit ermangelt / und hin=  
gegen des Todes und der Verdammniß  
schuldig seyd / rechtschaffen erkennet /  
Diese darüber traget / vor Gott euch  
von Herzen demüthiget / und also eine  
wahre Veränderung eures bisherigen  
ungehorsamen Herzens durch den H.  
Geist in euch wircken lasset. Nachdem  
er aber dieses angedeutet / kehrete er  
gleich wieder zu dem vornehmsten Stü=  
cke / welches er der Welt bekant zu  
machen hatte / und sprach: Und gläu=  
bet dem Evangelio. Womit er zu=  
gleich das Mittel anweist / wodurch  
der Mensch des ihm umsonst angebote=  
nen Himmel=Reichs theilhaftig wird ;  
als welches von Gottes Seiten ist das  
Evangelium / oder die Gnadenreiche  
Botschafft von ihm / dem Heilande /  
und denen von ihm erworbenen Gütern  
des Himmel=Reichs und von unserer  
Seiten der Glaube / der solchem Evan=  
gelio gläubet. Hierinnen ist eine so geseg=  
nete

nete Lehr=Art / die Herzen der Menschen zu bekehren und zu Gott zu ziehen/ enthalten/ die allen andern hievon abweichenden und mannichmal künstlich eingerichteten Vortrag im Lehren/ damit man die Menschen zu bessern und zu bekehren vermeynet/ weit übertrifft. So machtens auch die Apostel. Das Wort der Versöhnung war ihr erstes und letztes. Weil aber niemand der Versöhnung in der Kraft theilhaftig werden kan/es sey denn in der Ordnung der wahren Busse / so drungen sie zugleich auch mit rechtschaffenem Ernst auf dieselbige / damit niemand diese Ordnung hindan setzen / und sich selber mit einem Wahn=Glauben bey seinem unbusfertigen Herzen und fortgesetzten Sünden=Dienst betriegen möchte. Der Mangel an der wahren Erkenntniß dieses Haupt=Wercks ist ein solches Ubel/ womit manche / die in dem Lehr=Amte stehen/ behaftet sind. Sie fallen öfters nur auf ein blosses moralisiren/ daß die Menschen der Tugend sich befließen sollen/



zur Erkenntniß Jesu Christi. 17

sollen/ oder dringen nur auf die an sich  
sonst nöthige/ göttliche Lehre von der  
Verleugnung und Heiligung/ und stel-  
len also das Werck der Bekehrung als  
ein gesetzlich Werck vor/ und übergehen  
das lautere Evangelium oder das  
Wort der Versöhnung / welches doch  
das vornehmste Stück des Lehr-Amts  
ist/ und welches ein Evangelischer Leh-  
rer am meisten treiben und verkündi-  
gen soll. Daher kriegen denn auch die  
Zuhörer keinen Muth noch Freude in  
ihr Hertz/ weil sie darauf nicht acht ha-  
ben/ was GOTT ihnen anbietet/ und  
nicht sehen auf die Füße/ die so lieblich  
sind/ nemlich auf die Füße derer / die  
den Frieden Gottes mit uns in Christo  
verkündigen/ das ist/ die dem armen  
Sünder sagen : Siehe / der ganze  
Himmel ist dir nunmehr wieder auf-  
gethan/ das Vater-Hertz Gottes wird  
dir gezeiget / GOTT will dich zu sei-  
nem Kinde und Erben des Himmels-  
reichs machen/ dieser hohen und über-  
schwenglichen Gnade und Seligkeit  
lanst

Kanst du theilhaftig werden / GOTT  
 will sie dir schencken / er bietet sie dir  
 ganz umsonst an / es fehlet an nichts auf  
 seiner Seiten / stehe du dir nur selber  
 nicht im Wege / und laß dir eine so gro-  
 ße Gnade nicht vergeblich anbieten.  
 Da aber nun viele dieses vorbeÿ gehen /  
 oder / da sie es predigen / nur so oben hin  
 und allzukaltsinnig und seicht davon  
 handeln / so wird den Menschen alles  
 geseklich / was sie vom Christenthum hö-  
 ren / und bekommen einen Eckel an dem  
 allen / was ihnen gesaget wird. Wir  
 mögen hier nicht vorbeÿ gehen / wie  
 Paulus 1. Cor. 15 / 1. 2. 3. 4. sein rechtes  
 Haupt-Werck / so er bey den Corin-  
 thiern / wie auch bey andern Ge-  
 meinen / getrieben / ohne Beschrei-  
 bung der sonst allerdings erfor-  
 derten Heils-Ordnung / so gar nach-  
 drücklich wiederholet / da er spricht:  
 Ich erinnere euch aber / lieben  
 Brüder / des Evangelii / das ich  
 euch verkündiget habe / welches ihr  
 auch angenommen habt / in wels-  
 chem



zur Erkenntniß Jesu Christi. 19

chem ihr auch stehet / durch welches ihr auch selig werdet / welcher gestalt ich es euch verkündiget habe / so ihrs behalten habt ; es wäre denn / daß ihrs umsonst geglaubt hättet. Denn ich habe euch zuvorderst gegeben / welches ich auch empfangen habe / daß Christus gestorben sey für unsere Sünde nach der Schrift / und daß Er begraben sey / und daß Er auferstanden sey am dritten Tage / nach der Schrift. Nach dieser Norm ist und bleibet Christus für uns das rechte Haupt-Werck eines Christlichen Lehrers ; woraus denn erst folgt / daß eben derselbige Christus auch in uns und in unsern Herzen durch den Glauben wohne / und daß er / nachdem wir durch den Glauben an ihn gerecht worden sind / und in seinem Blut die Abwaschung und Reinigung von unsern Sünden oder deren völlige Vergebung erlanget haben / auch unsere Heiligung sey / oder uns  
durch

durch eben den heiligen Geist / der den Glauben an ihn in uns gewircket / in seiner Wahrheit heilige / und uns zum Ebenbilde Gottes erneure ; welches denn so wenig als das erste obenhin zu treiben : doch jedes in seiner Ordnung.

Der II. Punct ist die Rechtfertigung / welche (1.) in der nicht Zurechnung unserer Sünde / und (2.) in der Zurechnung der Gerechtigkeit JESU Christi / oder in der Erlösung durch sein Blut / nemlich in der Vergebung der Sünden Eph. 1/7. Col. 1/14. bestehet / oder darinn / daß Gott nun um deswillen / daß er die Welt mit ihm selber in Christo also / wie vorher gesaget / versöhnet hat / denen wahrhafftig Bußfertigen und Gläubigen / die Christum als ihren Versöhner und Erlöser im Glauben annehmen / wircklich Gnade und Pardon wiederfahren läffet / und ihnen ihre Sünden nicht zurechnet / Rom. 4/8. Cap. 8/1. sondern ihnen die Gerechtigkeit seines Sohnes / Jesu Christi /  
und



zur Erkenntniß **J**esu Christi. 21

und die Erlösung / so durch ihn geschehen ist / zurechnet / und sie also und um deswillen in seinem Gericht von Schuld und von der um der Sünde willen von Natur auf ihnen hafftenden Straffe absolviret / und für gerecht erkennet. Rom 3/24-26. Denn **G**ott hat **J**esum Christum / der von keiner Sünde wuste / für uns zur Sünde gemacht / hingegen hat er uns in demselben zur Gerechtigkeit **G**ottes oder die vor **G**ott gilt / gemacht. 2. Cor. 5/21. Also werden wir denn von **G**ott in seinem Gericht nicht auf die Weise für gerecht erkennet / als der erste Mensch vor dem Fall ist gerecht erkannt worden / nemlich nach der anerschaffenen Gerechtigkeit / auch nicht auf die Weise / daß / wenn der Mensch sich nur beflisse / in einem neuen Gehorsam zu wandeln / ob er denn auch gleich nicht alles so genau erfüllen könnte / **G**ott / weil er barmherzig ist / es eben so genau mit ihm nicht nähme / und ihn also dennoch / weil er sich einiger mase  
sen

sen nach dem Gesetz verhielte / für gerecht passiren / und / so zu reden / fünf gerade seyn liesse; sondern die Gerechtigkeit Jesu Christi wird uns / (in der Ordnung der Buße und des Glaubens) zugerechnet / als ob es unsere Gerechtigkeit wäre; gleichwie unsere Sünden ihm zugerechnet sind / eben als obs seine Sünden wären; daß wir also seine Gerechtigkeit anziehen / als unser Kleid und als einen Priesterlichen Schmuck / in welchem wir vor Gott kommen dürfen. Daher Paulus Rom. 4/25. saget: Christus sey um unserer Sünde willen dahin gegeben / und um unserer Gerechtigkeit / oder (wie es im Griechischen lautet) um unserer Rechtsfertigung willen / wieder aufgeweckt worden.

Diese Gerechtigkeit Jesu Christi wird leider von den allerwenigsten recht erkannt. Mehrentheils fassen wir nur einen Schatten von der herrlichen Lehre von der Rechtsfertigung / und nehmen nicht mehr als die Schale / wie  
Luthe



zur Erkenntniß Jesu Christi. 23

Lutherus redet / daraus / und lassen  
den Kern zurück. Diese Schale ist  
nach der Erklärung Lutheri fleischli-  
che Freyheit. Seine Worte hiervon  
im Tractat über das siebende Capitel  
Matthäi sind diese : „Das Evange-  
lium muß jedermans Fuß-Zuch seyn /  
daß alle Welt drüber lauffe / und es,  
mit Füßen trete samt seinen Predi-  
gern und Schülern. Was sollen,  
wir nun dazu thun? Ihr solts nicht /  
spricht Christus / für die Säue und,  
Hunde werffen. Ja / lieber Herr /  
sie habens bereits. Denn weil es,  
eine öffentliche Predigt ist / und in die,  
Welt ausgeschüttet / so können wir,  
nicht wehren / daß sie nicht drein fal-  
len und es zu sich reissen; aber sie ha-  
bens darum noch nicht / und wollens,  
ihnen (Gott Lob!) wohl wehren /  
daß sie das Heiligthum nicht kriegen.  
Die Schalen und Zülsen haben sie,  
wol / das ist / die fleischliche Frey-  
heit / aber das sey ihnen geweh-  
ret / daß kein Hund noch Sau ei-  
nen

„nen Buchstaben vom Evangelio  
 „kriege / ob er gleich alle Bücher  
 „lese / und alle Predigt höret, und  
 „lässet sich düncken / er könne es u  
 „ber aus wohl. „ Es dencken nem  
 lich viele / wenn sie das lautere Evan  
 gelium von der Gerechtigkeit JESU  
 Christi / so uns durch den Glauben zu  
 gerechnet wird / hören : das ist ja schon /  
 daß uns die Gerechtigkeit Christi zuge  
 rechnet wird / und daß wir nichts von  
 unser Gerechtigkeit dargu thun dürfen ;  
 nun sind wir ja freye Leute / weil alles  
 für uns bezahlet ist / wir mögen ja nun  
 leben / wie wir wollen. Dieses neh  
 men leider ! tausend ja Millionen siche  
 re und rohe Welt-Kinder daraus in  
 ihrem fleischlichen Sinn. Aber die  
 allerwenigsten nehmen mit Verstand  
 die grosse Herrlichkeit und Seligkeit zu  
 Herzen / die uns verliehen ist in der  
 Erlösung / so durchs Blut JESU Chri  
 sti geschehen ist. Die wenigsten wol  
 len recht erkennen / oder bedencken / was  
 die Vergebung der Sünden für ein  
 unschätz



zur Erkenntnis Jesu Christi. 25

unschätzbares Gut sey/ und was es sey/  
daß ein Gläubiger eine überflüssigere  
Gerechtigkeit in Christo Jesu habe/  
als die Menschen vor dem Fall gehabt/  
und daß er nun vor dem Throne Got-  
tes erscheinen dürffe als ein weiß gewa-  
schenes Lamm / und als ein solcher / der  
seine Kleider helle gemacht in dem Blute  
des Lammes / Offenb. 7/14. und als  
einer / für dessen Sünden nicht allein  
das vollkommene Löse-Geld dargeleget  
ist / sondern der nun auch / als beklei-  
det mit der vollkommensten Gerechtig-  
keit Jesu Christi / darf mit Gott in  
seinem Gebet reden und mit ihm umge-  
hen wie ein Kind mit seinem lieben Va-  
ter. Diese grosse Herrlichkeit / dieser  
herrliche Glanz des neuen Bundes /  
der in dem Angesichte Jesu Christi viel  
herrlicher ist / als dorten die Klarheit  
im Angesichte Moses / so die Klarheit  
des Gesetzes vorstellte / leuchtet den  
wenigsten recht ins Herz. Und das ist  
denn die Ursach / daß viele das Evan-  
gelium nur zur fleischlichen Sicherheit  
mißbrauchen ; andere hingegen / die  
B nicht

nicht so ruchlos sind / dennoch / wegen Ermangelung der Erkenntniß solcher Herrlichkeit des neuen Bundes / keine lebendige Erweckung / noch Freudigkeit gewinnen / sich recht von Herzen zu Gott zu kehren / und mit kindlicher Zuneigung und süßer Zuversicht zu ihm / als ihrem durch Christum versöhnten Vater / dessen Herz in voller Liebe und Huld zu sie geneiget sey / zu nahen. Den wenn der Mensch erkennete / was er für ein grosses Gut in Christo Jesu erlangen könnte / was da sey die Erlösung durchs Blut Christi / nemlich die Vergebung der Sünden / wie Paulus also die Erlösung mit ihrer nächsten Frucht und mit einer gläubigen Zueignung zusammen fasset / und daß die Vergebung der Sünden auch Leben und Seligkeit (nach dem Zeugniß Lutheri: **Wo Vergebung der Sünden ist / da ist auch Leben und Seligkeit**) mit einschliesse; Wenn / sage ich / diß der Mensch / wie auch / was die Gerechtigkeit Jesu Christi für ein köstlicher Schmuck sey / erkennete / so wür-

de



de solches sein Herz freudig / lebendig  
 und kindlich gegen Gott machen / und  
 er würde erfüllet werden mit Licht /  
 Krafft und Süßigkeit / daß er keinen  
 Augenblick länger sich vergeblich auf-  
 halten / sondern so fort den HEILIGEN  
 Jesum / als seinen Erlöser / im wahren  
 Glauben annehmen / sich mit ihm  
 vereinigen und in Liebe mit ihm zusam-  
 men fließen würde. Wir haben wol  
 einige solcher Sprüchlein gleichsam  
 zum Denckmahl übrig von dem / was  
 unsere Vorfahren davon eingeschauet  
 haben / und lehren sie auch etwa unse-  
 re Kinderchen / als: Christi Blut und  
 Gerechtigkeit / ist mein Schmuck  
 und Ehren-Bleid / damit will ich  
 vor Gott bestehen; Aber es ist selten  
 eine Seele / die durch kräftige Wir-  
 ckung des Heiligen Geistes sich dahin  
 bringen läßt / daß sie recht stille werde  
 und erwäge / was sie in sich halten.  
 Die Gelehrten meynen / sie haben das  
 schon / wie Lutherus redet / ausgeglau-  
 bet; die andern sagens nur so mit dem  
 Munde her / und machens zum falschen

B

Trost

Trost in ihrem sichern und unbuffertigem Wesen: Aber wenn das eine Seele in Wahrheit sagen kan / was das angeführte Sprüchlein in sich fasset / so hat sie gewiß den Himmel im Herzen / und eine solche Seligkeit in ihr / der sie sich freuen kan im Leben und im Sterben. Gewiß lehrets die Erfahrung / daß es bey den allermeisten nur so auf dem Gaumen ist / gleich wie der Schaum auf dem Wasser / dabey des Herzens Grund das Licht des Evangelii nicht erfähret / welches hingegen in buffertigen Seelen / die ihr Heil allein in der Gnade unsers HERRN JESU Christi suchen / aufgehet.

Der III. Punet ist der Friede im Gewissen. Was dieses für eine große Sache sey / ist gleichfals den wenigsten kund und offenbahr. Die Heiden haben in etwas erkennen können / was desselben Gegensatz / nemlich die Unruhe und der Unfriede des Herzens für ein Ubel sey. Sie haben aber auch darinn nicht auf den Grund kommen können / weil sie Gottes Wort nicht gehabt



zur Erkenntnis Jesu Christi. 29

gehabt / und der menschliche Verstand von Natur verfinstert ist ; iedennoch sind sie dieser Spur gleichsam nachgeschlichen / haben von der Gemüths-Ruhe aufs sorgfältigste zu schreiben / und andere davon zu unterrichten sich bemühet / auch wol das höchste Gut oder die allergrößste Glückseligkeit darinnen gesetzt / und sind auf mancherley Gedancken gekommen / wie sie doch hierinnen ihnen Rath schaffen / und zum Besitz dieses Guts gelangen möchten. Aber es ist unmöglich gewesen / daß sie es hätten finden können. In Gesetz kan man dieses Kleinod auch auf keine Weise finden ; aber in Christo wird es gefunden und wirklich erlangt. Sind wir nun / spricht Paulus / gerecht worden / oder gerechtfertiget durch den Glauben / so haben wir Friede mit Gott. Rom. 5 / 1. Es folget also dieser Friede auf die Rechtfertigung ; wenn nemlich der Mensch / in wahrer Busse und Glauben an Jesum / der Versöhnung und Erlösung / so durch ihn / den Herrn

Christum / geschehen ist / zu seiner  
 Rechtfertigung also / wie vorhin gesa-  
 get / theilhaftig worden / so erwächst  
 daher derselbe / als eine süsse und lieb-  
 liche Frucht / und bestehet darinn / daß  
 ein solcher gläubiger und gerechtfertigter  
 Mensch nun loß ist vom bösen Gewis-  
 sen und von dem / das ihm den Zorn  
 Gottes / Fluch und Verdammniß ge-  
 bracht / nemlich der Sünde / und sich  
 nun keiner Strafe um derselben willen  
 von Gott zu befahren / sondern sich  
 vielmehr in Christo aller väterlichen  
 Liebe / Huld und Gnade in Zeit und  
 Ewigkeit zu ihm zu versehen hat / und  
 eines freyen / kindlichen Zutrittes zu  
 ihm / als seinem lieben Vater / genießten  
 kan. Aus diesem Frieden mit Gott  
 erwächst demnach auch / als eine schö-  
 ne Frucht / der Friede in Gott / oder  
 das beruhigte Gewissen und fröliche  
 Hertz vor Gott. Dieses nun desto bes-  
 ser zu verstehen hat man wohl zu bedens-  
 cken / daß kein Mensch / wenn er auch  
 der heiligste wäre / vor Gottes Ange-  
 sicht treten und sagen kan: **HERR** / du  
 siehest



zur Erkenntniß Jesu Christi. 31

siehst/ daß ich an und für mich selbst  
rein bin von allen Sünden / und daß  
ich um deswillen kan mit frölichem Her-  
zen mit dir umgehen/ dieweil ich keinen  
Fehl und Mangel habe; sondern es  
heißt Psal. 32 / 6. Darum / (nemlich  
um die Vergebung der Sünden und  
der Fehler) werden dich alle Heiligen  
bitten. Darum wenn grosse Was-  
ser-Fluthen (der Ansechtungen und  
Trübsalen) kommen/ werden sie nicht  
an dieselbigen gelangen. Es wird  
denn nun der Friede im Gewissen  
nicht erlanget durch einigcs Menschen-  
Werck / sondern wie Christus allein  
durch sein Blut den Frieden zwischen  
Gott und Menschen gemacht / und die  
Versöhnung gestiftet hat / also erlan-  
gen wir auch den Frieden in unserm Ge-  
wissen nicht eher/ noch auf eine andere  
Weise/ als wenn wir durch den Glau-  
ben der Versöhnung / so durch Chri-  
stum geschehen ist / theilhaftig worden  
sind. Darum als Jesus Christus in  
die Welt kam / sungen die Engel von  
demselben Frieden zwischen Gott und

Menschen; denn da ward der Grund  
 zur Stiftung dieses Friedens geleget.  
 Als er nun für uns am Creutz starb /  
 ward solche Friedens-Stiftung vollend-  
 et / daß es nunmehr auch hiervon hieß:  
**Es ist vollbracht;** Und da er wieder  
 kam nach seiner Auferstehung / brachte  
 er solchen Frieden seinen Jüngern in  
 diesem Gruß mit: Friede sey mit euch.  
 Ist also dieser Friede an Christi Seiten  
 durch dessen Tod erworben / durch sei-  
 ne Auferstehung bestätigt und durchs  
 Evangelium ans Licht gebracht; aber  
 der Mensch kan an seiner Seiten diesen  
 Frieden unmöglich ergreifen / er fasse  
 denn Christum im Glauben. Es ist  
 demnach dieser Friede ein überschwäng-  
 lich Gut / das alle Vernunfft über-  
 trifft / wie Paulus mit großem Nach-  
 druck saget Phil. 4/7. Es ist ein solches  
 Gut / daß / wenn der Mensch nur einen  
 Augenblick geschmecket / was ein rechter  
 Friede mit und in Gott sey / er sich äs-  
 berzeuget findet / daß in Christo viel et-  
 was herrlichers anzutreffen ist / als was  
 er in aller Welt finden kan. Solches  
 giebt



gibt ihm dann einen starcken Trieb/von nun an nicht zu ruhen / bis sein Herz desselbigen Friedens / der ihm von Jesu Christo zu Wege gebracht worden / beständig genieße. Derjenigen aber sind sehr wenig / die zum beständigen Besitz dieses göttlichen Friedens gelangen. Die Ursache ist: Sie wollen sich nicht recht zu Christo führen lassen / daß sie das rechte Leben in dem Glauben des Sohnes Gottes / und also auch diesen göttlichen Frieden in ihm haben möchten. Joh. 5/40. Die meisten hören noch lieber einige Lehren an/die aus dem Gesetz genommen sind / als die reine und lautere Verkündigung des Evangelii von Jesu Christo / wie er für uns gestorben / und wieder auferstanden ist nach der Schrift. J. E. Wenn sie wegen dieser oder jener Dinge / wovon sie ihr Gewissen überzeuget / daß sie dadurch sich versündigt haben / bestrafet / oder wenn sie zu dieser oder jener Tugend vermahnet werden / da sind sie aufmercksam und hörens gerne / sonderlich wenns auf eine verständige Weise

vorgebracht wird. Denn das Moral-Gesetz ist der Vernunft einiger massen bekant; das Evangelium aber ist der Vernunft unbekant und fremde / lasset auch dem Menschen ganz und gar keinen Ruhm übrig: Darum hat sie an diesem nicht solchen Gefallen als an jenem. Manche von solchen / in welchen ein Ernst ist / ihrem Heilande gefällig zu leben / hören zwar wol das Evangelium gern / thun aber alzu fürchterlich / wenn sie aufs reine Evangelium von Christo gewiesen werden / und entschuldigen sich / sie dürftens nicht annehmen / gleich als wenn Christus ein Löwe oder Bär wäre; da man sie doch dahin weiset / wo sie Licht / Leben / Heil / Frieden / Ruhe und Erquickung in und für ihre Seelen bekommen sollen. Darum schmecken sie denn auch den Frieden Gottes nicht / weil Christus ihnen so unbekant ist und bleibet / auch sie sich nicht wollen zur lauterern Erkenntniß desselbigen bringen lassen.

Der IV. Punct ist die Freude in dem heiligen Geist. Diese ist auch ein



zur Erkenntniß Jesu Christi. 35

ein Kleinod / welches ebenfalls sich in Christo befindet / und durch das Evangelium entdeckt und geschencket wird. In dem Gesetze/oder unter demselben ist dieselbe nicht zu finden noch zu erlangen. Denn ist kein Friede darinnen / wo soll die Freude / welche noch ein höher Grad ist / als jener / herkommen? Darum / als Paulus Rom. 14 / 17. das Reich Gottes beschreiben wolte / so sagte er : **Es sey Gerechtigkeit / Friede und Freude in dem heiligen Geist.** Entstehet demnach diese Freude aus der Gerechtigkeit und dem Frieden / so die Gläubigen und Gerechtfertigten / wie im vorhergehenden gezeiget ist / in Christo haben und genießen / also / daß im Reich Gottes und Christi inner ein gutes aus dem andern folget / und eine Gnade die andere mitbringet ; Daher sie Paulus als ein wesentliches Stück des Reichs Gottes bemercket / daran alle Kinder dieses Reichs ihren Antheil haben / und damit ausgeschmückt seyn sollen. Die Heiden haben nicht gewußt / daß die Freude auch

als eine Tugend mit zur Ethic oder Sitten-Lehre gehörte / sondern haben sie nur zu denen Affecten oder Gemüths-Bewegungen gerechnet ; Im Neuen Testament aber finden wir / Daß die Freude unter die Früchte des Geistes / als eine christliche Tugend / gezehlet wird / zu welcher sie auch / gleichwie zu andern Tugenden u. Pflichten ihres Christenthums / aufgemuntert und erwecket werden. Gal. 5/22. Phil. 4/4. Es ist also diese Freude keine Sensual-Freude / oder keine solche Freude / welche nur die Sinnen des äussern Menschen berührt / u. denenselben eine Empfindung macht / sondern eine Freude in dem H. Geiste / welche von demselben sonderlich dem innern Menschen durch die Erkenntniß Jesu Christi und seiner überschwänglichen Gnade zubereitet / und ihm zum Lobe und Preis seines Gottes und Heilandes geschencket wird. Diese Freude in dem heiligen Geiste / die also in Christo Jesu empfunden wird / ist leider denen allermeisten eine unbekante Sache. Daher suchen sie hie und da  
 Brun



zur Erkenntniß Jesu Christi. 37

Brunnen / die kein Wasser geben / und hängen sich an die Lüste der Jugend / worinnen sie doch nichts als Schlamm und Mist = Pfützen / und kein Crystallen Wasser / das ihre Herzen recht erfrischen / laben und erfreuen könnte / finden. Und die andern / welche diesem Unflath entflohen sind / bleiben mehrertheils in den Wegen des Gesetzes unwissend behangen / und erfahren nimmer / was die rechte Freude in dem Herrn sey / die / wie gesaget / aus der lebendigen Erkenntniß der unaussprechlichen Gnade und des unausforschlichen Reichthums der Güte Gottes in Christo geböhren wird.

Der V. Punct ist / der freye Zugang zu dem Thron der göttlichen Gnade / ja in das allerheiligste selbst hinein / davon Paulus so gar schön und vortrefflich handelt Rom. 5/2. Ephes. 2/18. c. 3/12. Hebr. 9/8. c. 10/19. 20. welche Derter aufzuschlagen / in ihrer ganzen Connexion zu lesen / und mit grossem Fleiß zu erwägen sind. Aber leider auch dieses ist denen allerwe-

nigsten recht kund. Die meisten/gleich-  
wie sie die Versöhnung der Welt in  
Christo mit Gott/ die Gerechtigkeit  
Jesu Christi/ und dero liebliche Frucht/  
den Frieden mit Gott/ nicht recht ver-  
stehen und in der Erfahrung haben / al-  
so wissen sie auch leider nicht / was das  
für eine Sache sey / daß ein Gläubiger/  
nachdem er solcher Versöhnung theil-  
haftig / und im Blut Christi gerechtfertiget  
worden / und des Friedens mit  
Gott genießet / nun auch in Christo  
den Zugang zu Gott und einen freyen  
Zug habe / daß er in das allerheiligste  
eindringen / mit Gott um / und vor  
seinem Angesicht als sein Kind ein und  
ausgehen / und / wie es Lutherus aus-  
gedrucket hat / ihn getroßt und mit al-  
ler Zuserstcht bitten darf / wie die lie-  
ben Kinder ihren lieben Vater / auch  
daher seinen Wandel im Himmel hat /  
und in der Hoffnung dahin zu gelangen/  
und Gottes ewiglich zu genießen / täg-  
lich lebet. Phil. 3 20. 2. Cor. 3/1 4.

Der VI. Punct ist die Einwoh-  
nung Christi / wie auch des Vaters  
und



zur Erkenntniß Jesu Christi. 39

und des Heiligen Geistes / welcher alle / die an ihn gläuben und ihn lieben / gewürdiget werden. Diese grosse Würde und Seligkeit / welche der Herr Jesus allen seinen treuen Jüngern und Liebhabern verheissen hat / finden wir Joh. 14 / 23. Wie überaus wenige finden sich / die diese Einwohnung Gottes erkennen und ansehen als eine Sache / die sich wirklich und in der Wahrheit also befinde / nemlich / daß Gott wahrhaftig zu seinen gläubigen Kindern komme / und in ihnen / als in seinem Tempel / wohne und wandele / 2. Cor. 6 / 16-18. mit seinem Geist ihre Herzen / Seelen und Gemüther belebe / beherrsche und regiere / mit ihnen aus und eingehe / und sie mit seiner Gnade und in derselben also leite / daß / wo sie ihren Fuß hinsetzen / Segen und Kraft zu verspühren sey / und seine Herrlichkeit sich also an ihnen und durch sie offenbare. Denn so gehet es wirklich zu / wenn eine gläubige Seele solcher Einwohnung theilhaftig worden ist. War nicht in Potiphars und  
Pha-

Pharaonis Hause Segen/ als Joseph da war? Ließ nicht Gott seine Majestät kund werden im Reiche des Nebucadnezars/ als Daniel sich an seinem Hofe befand? Und wie sollte es denn an Heil und Segen fehlen/ wo Christus mit seinem Vater und dem Heiligen Geist die Wohnung genommen hat? Wie würde der Mensch die vergänglichhe Lust der Welt fliehen/ wenn er erkennete/ was es auf sich habe/ mit Gott recht vereiniget zu seyn durch den Glauben an Christum Jesum/ und Christum durch den Glauben im Herzen wohnend zu haben/ daß man mit Paulo sagen könne: Ich lebe zwar/ aber nicht mehr ich/ (nicht der vorige/ der ich gewesen bin/ noch der ich auch jetzt nach dem Fleisch bin/ ) sondern Christus lebet in mir/ und was ich jetzt lebe im Fleisch/ das lebe ich im Glauben des Sohnes Gottes/ der mich geliebet/ und sich selbst für mich dargegeben; Gal. 2/20. und wie würde man daher/ daß man sollte ein Tempel und Wohnung Gottes seyn/ nicht so fleißig seyn/ sich zu reinigen von aller Befleckung  
des



zur Erkenntniß Jesu Christi. 41  
des Fleisches und des Geistes; und fortz  
zufahren mit der Heiligung in der  
Furcht Gottes. 2. Cor. 7/ 1.

Der VII. Punct ist die allvermö-  
gende Kraft und grosse Macht Je-  
su Christi/ davon Paulus insonderheit  
Phil. 4/ 13. rühmet/ er vermöge alles  
durch den/ der ihn mächtig (und  
kräftig) mache/ Christum; und 2. Cor.  
12/ 4. Er wolle sich seiner Schwach-  
heit/ (das ist/ seiner Verfolgungen und  
Trübsalen) am liebsten rühmen/ da-  
mit die Kraft Christi bey ihm woh-  
nen/ oder ihn überdecken möge/ wie ein  
Gezelt, wie es eigentlich nach dem Griechischen  
lauret. Wenn manche, welche die Kraft der  
Sünden wol fühlen und inne werden, daß sie  
von ihren fleischlichen Lüsten wie Ochsen zur  
Schlachtbank geführet werden, erkennen wol-  
ten, daß sie von dem Schand-Joch der Sün-  
den könnten befrehet, und hingegen der himm-  
lischen Kraft Jesu Christi, die sich in ihre  
Hergen sencken, sie bekleiden und starck machen  
würde, theilhaftig werden; O! solten sie nicht  
diese selige Veränderung suchen? solten sie  
nicht Tag und Nacht mit herzklichem Gebet  
darnach ringen? solten sie sich nicht auf den  
Boden hinwerfen, ihren Mund in den Staub  
legen, und zu Jesu Christo schreyen, daß er  
doch seine Kraft über sie wolle walten lassen,  
die:

dieselbe als eine Decke über sie ausbreiten, u. als ein Gezelt über sie machen, und sie über ihnen wohnen u. walten lassen? Und o wie würden sie anhalten, und wie würden sie sich dann freuen, wenn sie erst in ihrem Herzen süßleten, die Krafft der Sünden sey gebrochen, und hingegen die Krafft des HERRN IESU nunmehr bey ihnen eingetretten, das Schand-Joch der Sünden sey abgeschüttelt, ihre Bande zerrissen, und ihre Seile weggeworfen; oder das Gebet sey endlich dergestalt durch die Wolcken gedrungen, daß ihnen Gott den Geist der Gnaden und der Krafft verliehen, der sie von der Sünden Herrschaft befreyet, IESUS CHRISTUS aber das Reich eingenommen habe. O! wie würden sie so dann das Halleinjay singen, daß die Herrschaft in ihrer Seele nun ihres HERRN IESU CHRISTI worden sey, und die er nun in ihnen und über sie herrsche mit seiner Gnade und mit seinem Geist. Aber wie viel sind derer wol, die die Krafft IESU CHRISTI also in der Erfahrung erkennen lernen, die da wissen und gläuben, daß allerley seiner göttlichen Krafft, was zum Leben und göttlichen Wandel dienet, durch dessen Erkenntniß, ihnen geschencket sey? 2. Petr. 1, 3.

Der VIII. Punct ist die innige sarte Liebe Christi gegen seine Gläubige, die sich an ihnen mit so grosser Geduld, Langmüthigkeit und Freundlichkeit beständig offenbaret. Diese Liebe ist eine unaussprechliche



zur Erkenntniß Jesu Christi. 43

Die Liebe, die alle Erkenntniß übertrifft, Eph. 3, 19. und nach welcher man billig am allermeisten hunaern solte. Aber wo findet sich die Erkenntniß derselben, und wer gläubet es, daß die Liebe Christi gegen uns so brünstig und so innig sey, ja so weit sich ausstrecke, und in so mancherley Zeugniß gegen die Setzigen sich offenbare? Paulus fasset diese Liebe in der rechten Kraft, da er Gal. 2, 20. von diesem unsern liebreichen Heilande sagte: der mich geliebet, und sich selbst für mich dargegeben hat. Und also that er solches mit gleichen Worten Ephes. 5, 2, 25. Mit dieser Dargebung an das Holz oder in den Tod des Creuzes, hat der Herr Jesus Christus bezeuget, daß es auf keinerley Art und Weise mangeln solle, seine Liebe darzuthun und zu beweisen an allen denen, die nach derselben hungerig sind, und sich ihm in wahrem Glauben anvertrauen. O! wenn der Mensch erst recht erkennete, was Christus für eine zarte Liebe gegen seine Geschöpfe, sonderlich gegen seine Gläubige habe, wie er sie trage, mit ihnen so säuberlich umgehe, und an der Heilung ihrer Mängel und Gebrechen mit so grosser Langmüthigkeit und Geduld arbeite, wie würde er mit Jauchzen ausbrechen, gleich wie David Ps. 103, 5. da er spricht: Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Der dir alle deine Sün-

Sünde vergiebet, und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit, der deinen Mund frölich machet, und du wieder jung wirst wie ein Adler; O! wie würde ihm der Herr Jesus so groß seyn! Was würde er so dann für einen Ernst in seinem Christenthum beweisen! Und wie muthig, freudig und getrost würde er in demselben fortgehen! Denn, gehet die Erkenntniß dieser Liebe in der Seelen recht auf, so fället aller gefeliche und fürchterliche Dienst ganz hinweg; Man bekommt ein zuversichtliches Herz gegen diesen liebevollen Heiland, durch welchen und in welchem wir also genau mit Gott vereinigt sind, daß er in uns wohnet, und wandelt, und lernet ihm mit Freuden dienen: Da man zumal aus dem Worte Gottes weiß, wie voller Langmüthigkeit und Geduld er ist gegen diejenige, die in seinem Dienste es redlich meynen. Wird man denn auch in solchem Dienste gewahr, daß dabey noch unser Seits manches unlautes und mangelhaftiges sich befindet, so verzaget man doch nicht, sondern ist getrost, und dessen in guter Zuversicht, daß dieser liebevolle u. geduldige Heiland ferner helfen, und endlich zu dem Ziel, welches die himmlische Berufung Gottes in ihm, dem Herrn Jesu Christo, allen Kindern Gottes sorgestecket und bestimmt hat, führen werde. Und also wirft man sich in seine Lieb-

best.



zur Erkenntnis Jesu Christi. 45

bes. Arme, und in seinen Liebes-Schooß gänzlich hinein, mit festem Vertrauen, seine Liebe werde in und an uns dasjenige schon vollenden und ausführen, was sie in uns angefangen hat. Phil. 1, 6. Diese treue Liebe wirket denn auch mehr, als eine solche Seele wünschen und begehren mag. Sie reiniget und läutert dieselbe immer mehr und mehr; und, wie schwach und gebrechlich sich auch der gläubige, in Betrachtung der ihm anlebenden Sünde und der grossen und unendlichen Heiligkeit Gottes, hier annoch erkennet und befindet, so weiß und glaubet er doch auß allergewisseste, daß er dort einmal mitten unter denen Cherubim und Seraphim leben, und vor dem Throne Gottes mit unaussprechlicher Freude unsrätlich und in Vollkommenheit dargestellet werden wird. Hieran läßt ihn der Glaube an den HErrn Jesum Christum, den HErrn der Herrlichkeit, nicht zweifeln.

Der ix. Punct ist, Die Beschirmung Christi, welche die Gläubigen von ihm genießen, da er, als das Haupt, sich ihrer, als seiner Glieder, annimmt, und sie seines treuen Schutzes beständig genießen läset. Wenn das recht erkannt wird, daß Christus das Haupt, und wir seine Glieder, daß Christo alle Dinge unter seine Füße gethan sind, und also auch das allgeringste Glied Jesu alles unter sich hat; so fließet hieraus, daß man sich nicht zu fürchten hat, vor dem Teufel und dem ganzen HErr

Heer der Hölten, auch nicht vor der ganzen Welt. Ein solches Glied Jesu Christi ist mit ihm über alle Himmel und Erden, über Sonne, Mond und Sterne erhaben. Es ist alles unter ihm, weil er mit dem wahrhaftig, ob wol hier noch verborgen und im Glauben, vereiniget ist, der zur Rechten der Kraft Gottes sitzt. Wandelt es gleich noch auf Erden als ein geringes Glied, so weiß es dennoch, daß es sich verlassen kan auf Einen, der über alles ist, und wird ihm, wenn er sich dessen erinnert, und es mit lebendigem Glauben fasset, die Schande nicht anthun, daß es sich für etwas fürchte, sondern kan in allen getrost seyn. Wer will uns, spricht er, scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal oder Angst? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blöße? oder Fährlichkeit? oder Schwerdt? in dem allen überwinden wir weit durch den, der uns geliebet hat. Denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Creatur uns scheiden mag von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist unserm Herrn. Rom. 8, 35. 37. 39. Und Christus, das Haupt und der Protector seiner Glieder, spricht selber: Niemand wird sie aus meiner Hand reißen. Joh. 10, 28.

Der X. Punct ist der unansbleibliche Sieg,



zur Erkenntniß Jesu Christi. 47

Sieg, und die mit demselben verknüpft  
 völlige Überwindung, und das darauf  
 folgende ewige Freuden-Fest. Wer mit  
 Jesu Christo recht vereinigt ist, der weiß, daß  
 er allemal den Sieg behält. Er kan in allen  
 Anfällen und Anfechtungen mit Paulo in der  
 Wahrheit sagen: Gott sey gedancket, der  
 uns allezeit Sieg giebt in Christo. 2. Cor.  
 2, 14. Die Welt mag so toll anfangen, und  
 mit ihm umgehen wie sie will, so darf er sich  
 dennoch um nichts bekümmern, noch sorgen,  
 daß Gott ihn werde stecken lassen, oder ihn ver-  
 lassen oder versäumen, und daß die Welt mit  
 ihrem Fürsten zuletzt den Sieg über ihm behal-  
 ten werde. Er weiß einen Mann, Jesum  
 Christum, auf den siehet er mit völligem  
 Glauben; Er siehet in allen Nöthen zuletzt die  
 Herrlichkeit Gottes und harret nur im Glauben,  
 wie Gott alles ausführen werde. Er weiß,  
 daß er den ewigen Triumph schon voraus im  
 Glauben habe, welchen er nach diesem Leben  
 vollkommen im Schauen erlangen wird. Das  
 ist ihm ein kurzes, das er noch in der Welt  
 seyn muß, da er einmal mit Jesu recht vereinigt  
 ist, so ist er nur gleichsam geborget in der  
 Welt, als eine Braut, die schon versaget ist,  
 und weiter nichts zu thun hat, als daß sie sich  
 nur schmücket, bis ihr Bräutigam kömmt. Eine  
 solche Seele, die einmal Christo in der Wahr-  
 heit vertrauet ist, hat ihr Auge schon in die E-  
 wigkeit gerichtet, da sie mit ihrem Bräutigam  
 Jesu

48 Anweis. zur Erk. Jesu Christi.

Jesu Christo, wird in Ewigkeit vereiniget  
seyn und einen ewigen Triumph mit ihm hal-  
ten.

Wo diese Puncte recht offenbar werden in  
der Seele, so gewinnet Sie eine ganz andere  
Gestalt, als sie zuvor gehabt, da Jesus Chri-  
stus nicht Alles in ihr gewesen, noch seine le-  
bendige Guaden-Licht-Leben-Safft- und Kraft-  
volle Erkenntnis in ihr aufgegangen; Sie be-  
dauret nichts mehr, als daß sie ihn nicht eher  
recht erkant, und sich in so manchen scheinbaren  
theils offenbaren, theils subtilen gefeglichen We-  
gen, mit Verlassung des einzigen Weges, welcher  
Christus ist, abgemattet: Nun aber verspühret  
und findet sie in ihr einen ganz andern Zustand,  
da Christo in Gerechtigkeit, Friede und Freu-  
de im Heiligen Geist gedienet, und also  
das Reich Gottes in Kraft ge-  
schmecket wird.

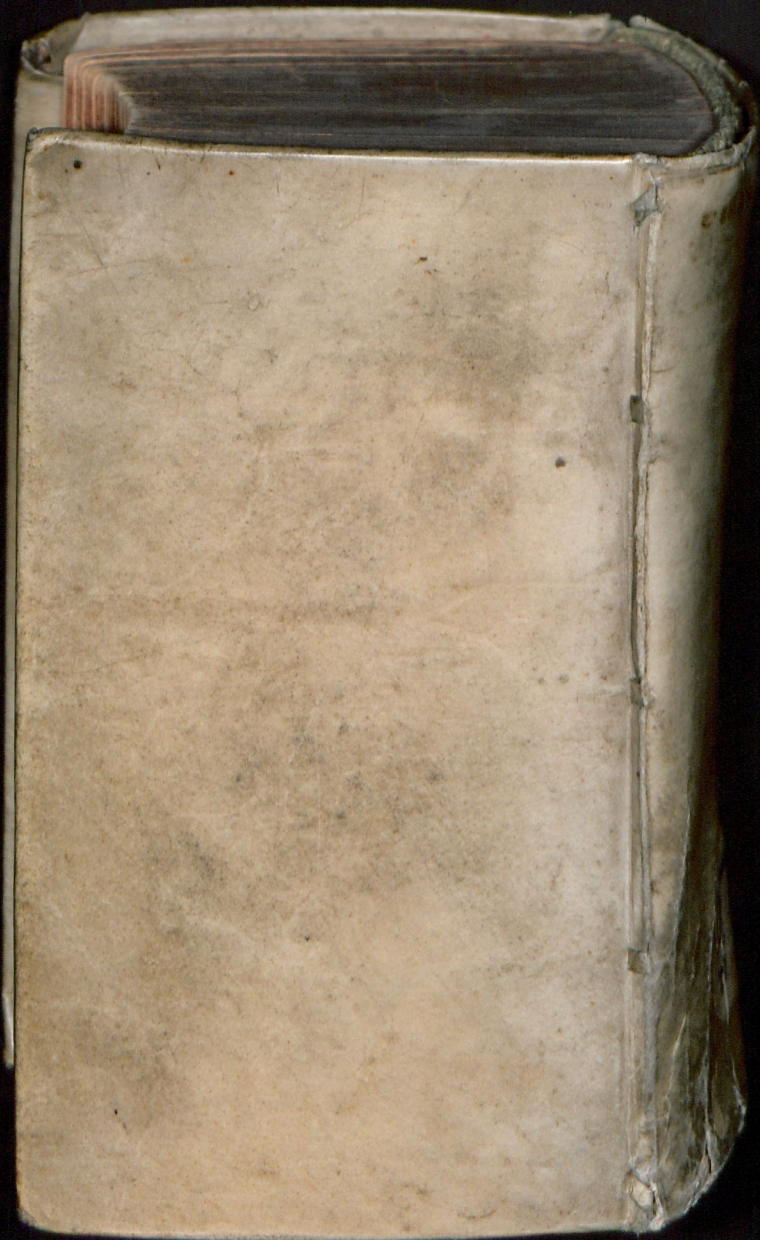




M 4622

[JZEAJ]

3. 1.







7.

Kurze  
Anweisung  
Zur wahren / lautern und  
Apostolischen  
**Erkenntniß**  
Jesu Christi;

Da  
In zehn Puncten / wie die-  
selbe nach dem Sinn und Lehr-  
Art der Apostel richtig und nach-  
drücklich zum wahren Heyl  
der Seelen zu fassen sey/  
gezeigt wird

Von  
August Hermann Francken/  
S. Theol. Prof. Ord. &  
Past. Glauch.

---

HALLE / in Verlegung des Waisens-  
Hauses. M DCC XIV.

